

Reaktionen auf »AIDS-Krise«

Singapur verzeichnete im Jahr 2004 einen deutlichen Anstieg der Zahl der neuen AIDS-Infektionen. Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass die in den letzten Jahren zu beobachtende liberalere Haltung etwa gegenüber Homosexuellen im traditionell sehr konservativen Stadtstaat zunehmend unter Kritik gerät. Gleichzeitig hat die Regierung eine Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen gegenüber AIDS/HIV-Patienten angekündigt.

Gesundheitsminister Balaji Sadasivan sieht in dem seit einigen Jahren stattfindenden Homosexuellen-Festival *The Nation Party* einen wesentlichen Grund für den Anstieg der Neuinfektionen. Gegenüber dem Vorjahr hat deren Zahl 2004 insgesamt um 311 Fälle zugenommen, ein Plus von 28 Prozent. Ein Drittel der Neuinfektionen entfällt dabei auf homosexuelle Männer. Die Kritik an Veranstaltungen wie der *Nation Party* übersieht allerdings die Tatsache, dass die Mehrheit der AIDS/HIV-Infektionen in Singapur noch immer unter heterosexuellen Männern zu finden ist, die sich über den Besuch von Prostituierten, etwa in Thailand oder im benachbarten Indonesien, infizieren.

Zugleich plant die Regierung eine Reihe gesetzlicher Bestimmungen, mit denen einer weiteren Ausbreitung der Infektionskrankheit begegnet werden soll. So soll ungeschützter Sex von infizierten Personen unter Strafe gestellt und Mitarbeitern im Gesundheitswesen die Möglichkeit gegeben werden, von AIDS/HIV-Patienten Informationen über Sexualpartner zu erfragen. Des Weiteren sind obligatorische AIDS-Tests für junge Ehepaare in der Diskussion.

vgl. AFP, Singapore, 24.3.2005;
The Star (Kuala Lumpur),
27.3.2005

Kein Rederecht

Singapurs Regierung hat dem ai-Aktivistin Tim Parritt die Genehmigung verweigert, auf einer Veranstaltung des Open Singapore Centre (OSC) zu sprechen. Der Brite Parritt war als Redner eines Forums zum Thema »Death penalty and the rule of law in Singapore« vorgesehen. Einen Grund für die Verweigerung der Redeerlaubnis gab die Regierung nicht.

OSC-Direktor Chee Soon Juan, der zugleich Vorsitzender der oppositionellen Singapore Democratic Party (SDP) ist, ver-

wies in einer Pressemitteilung darauf, dass Parritt zwar die Einreise nach Singapur genehmigt wurde, nicht aber die Teilnahme an dem Forum als Redner. Die Regierung reagiert damit offensichtlich auf die anhaltende Kritik von Amnesty International (ai) am Festhalten des Stadtstaats an der Todesstrafe und der fortgesetzten Hinrichtungspraxis, der in den 1990er Jahren mehr als 400 Menschen, viele von ihnen ausländische Arbeitsmigranten, zum Opfer fielen.

vgl. AFP, Singapore, 15.4.2005

Viele Brände nach Hitzewelle

Der Februar 2005 war der bisher trockenste Monat, den Singapur seit Beginn entsprechender Aufzeichnungen erlebt hat. Infolge anhaltend hoher Temperaturen und extrem geringen Niederschlägen verzeichneten die Behörden eine sehr hohe Zahl von Busch- und Waldbränden. Lediglich 1,2 Millimeter Niederschlag fielen in den ersten zwei Februarwochen. Zum Vergleich: Gewöhnlich verzeichnet der Stadtstaat in diesem Monat Niederschlagsmengen von durch-

schnittlich etwa 165 Millimeter. Und während im Februar sonst durchschnittliche Höchsttemperaturen von 26,4 Grad Celsius gemessen wurden, stieg das Thermometer zwischen Ende Januar und Ende Februars fast täglich auf 34 Grad Celsius an. Die Behörden registrierten aufgrund der anhaltend trockenen Witterung bereits in den ersten drei Wochen des Februar insgesamt 430 Busch- und Waldbrände auf der Insel.

vgl. AFP, 22.2.2005

Keine Manöver mit Taiwan

Singapurs Regierung hat Meldungen dementiert, nach denen Militäreinheiten des Stadtstaates gemeinsame Manöver mit der Armee Taiwans planten. Die von einer taiwanesischen Tageszeitung Ende März lancierte Nachricht hat unter anderem dazu geführt, dass die Regierung in Beijing um eine Klarstellung durch die Regierung Singapurs ersucht hat. Der Stadtstaat unterhält insgesamt drei militärische Trainingscamps auf Taiwan.

Taiwans Liberty Times hatte am 21. März gemeldet, dass Singapur gemeinsam mit Taiwan die Durchführung eines Manövers im Süden Taiwans für Anfang April plante. Das Manöver, das von Militärbeobachtern aus Japan und den USA begleitet werden sollte, wäre das erste seit nahezu

dreißig Jahren, das der Stadtstaat mit Taiwan durchführt. Die Ankündigung in der taiwanesischen Tageszeitung hat bereits zum zweiten Mal in kurzer Zeit zu diplomatischen Verstimmungen mit der Regierung in Beijing geführt. Zu Spannungen war es im letzten Sommer gekommen, als Lee Hsien Loong kurz vor seiner Bestätigung als neuer Premierminister Singapurs Taiwan einen Staatsbesuch abgestattet hatte. Kritik am Besuch aus der Volksrepublik – verbunden mit Drohungen, ein geplantes Freihandelsabkommen nicht zu unterzeichnen – begegnete die Regierung Singapurs damals vor allem mit dem Hinweis, dass der Stadtstaat die »Ein-China«-Politik Beijings unterstütze.

vgl. AFP, Singapore, 22.3.2005

nachrichten

Höhere Ausgaben für Verteidigung

Singapurs Verteidigungsausgaben werden im laufenden Jahr 2005 um weitere 7,4 Prozent auf nunmehr 9,26 Milliarden Singapur-Dollar ansteigen. Die Ausgaben für das Militär stellen damit den größten Einzelposten im Haushalt der Regierung, dessen Gesamtvolumen nahezu 30 Milliarden Singapur-Dollar beträgt, dar: 31,2 Prozent seines Budgets gibt der Stadtstaat damit allein für den Unterhalt seines Militärs aus.

Zusammen mit den Haushaltsmitteln für das Innen- und das Außenministerium beträgt der Anteil für Verteidigungs- und außenpolitische Aufgaben mehr als 40 Prozent oder 11,9 Milliarden Singapur-Dollar des Staatshaushalts. Die Erhöhung des Verteidigungsetats steht im deutlichen Kontrast zu den gleichzeitigen Ausgabenkürzungen von durchschnittlich drei Prozent in den Haushalten aller anderen Ministerien. Neben Ausgaben für Personal und Instandsetzungsaufgaben wird der Großteil des Verteidigungsbudgets vor allem in die Beschaffung moderner Ausrüstung fließen. An erster Stelle steht hier die Anschaffung neuer Kampflugzeuge, die den bisherigen Bestand an Skyhawk-Maschinen ersetzen sollen. Der Stadtstaat verfügt bereits heute über eine der leistungsfähigsten und mit modernster Waffentechnologie ausgerüsteten Armeen in der Region.

vgl. AFP, Singapore, 18.2.2005